

Volkskommissar K. Woroschilow

hielt bei der Parade der Roten Armee am 7. November in Moskau eine Rede, in der es u. a. hieß:

Das zweite Jahr des Fünfjahresplans des sozialistischen Aufbaus ist beendet. Der Fünfjahresplan rief noch unlängst den Spott unserer Klassenfeinde und die Hoffnungen hervor, wir würden uns bei seiner Durchführung den Hals brechen. Jetzt stellt der Fünfjahresplan einen durchaus realen, festen Aufbauplan des sozialistischen Staates vor.

Der Zuwachs der Bruttoproduktion betrug während des verfloßenen zweiten Jahres des Fünfjahresplans 25 % gegen 21,5 %, die der Plan vorsah. Für Großbauten wurden 5 Milliarden Rubel während zweier Jahre investiert gegenüber 3 870 Millionen, die im Plan vorgesehen waren. Die Bruttoproduktion der Industrie erreichte 196,6 % der Vorkriegsproduktion. Alles dies sind unwiderlegliche Beweise unserer Siege. In diesem Jahre gelang es uns, die Landwirtschaft der Sowjetunion noch mehr in die Bahn des Sozialismus, der Kollektivierung zu leiten, d. h. in jene von uns betretene Bahn, auf der die Generallinie der Partei, die mit dem Aufbau einer wahrhaft sozialistischen Ökonomie identisch ist, die sozialistische Gesellschaft sichert.

Noch unlängst versuchte die Weltbourgeoisie, unter der Flagge des „Kreuzzuges“, unter anderem auch den bewaffneten Feldzug gegen uns zu unternehmen, eine neue Intervention zu beginnen. Der Kreuzzug des römischen Papstes wurde nicht von Erfolg gekrönt. Die Kutjepow-Intrige erlitt gleichfalls einen glänzenden Reinfall, ebenso wie auch andere provokatorische Versuche. Aber unsere Feinde haben sich damit nicht beruhigt. Sie suchen immer neue Wege, um mit deren Hilfe unseren Aufbau zu hemmen, die öffentliche Meinung gegen uns einzunehmen und den Krieg gegen uns zu organisieren.

Gegenwärtig macht das Weltkapital das sogenannte „Sowjetdumping“ zum Sündenbock, um unseren Außenhandel zu treffen. Nach den Behauptungen vieler bürgerlicher Geschäftsleute ist unser Außenhandel mit Getreide und anderen Waren die Ursache der fürchterlichen Wirtschafterschütterungen und der zugespitzten Krise, die das kapitalistische Ausland durchmacht. Ein derartiger Unsinn bedarf keiner Widerlegung. Wir alle begreifen sehr wohl, daß dieser ganze Lärm wegen des angeblichen Sowjetdumpings nur den Zweck verfolgt, den Angriff gegen uns, die militärische Intervention vorzubereiten und zu organisieren.

Wir verfügen über eine Reihe von Angaben, die bezeugen, daß der Weltimperialismus außer dem Versuch, die Wirtschaftsblockade durchzusetzen, auch energisch praktische Maßnahmen zur Organisierung des unmittelbaren Angriffs auf die Sowjetunion durchführt. Zu diesem Zweck arbeiteten die Herren Kapitalisten in der letzten Zeit besonders eifrig daran, ihre Agenten in der Sowjetunion, selbst in den Wirtschaftsorganismen der Sowjetunion, hineinzubringen und mit Hilfe der Schädlingsarbeit die Grundlagen der proletarischen Diktatur zu erschüttern. Die Aufdeckung organisierter konterrevolutionärer Banden und Schädlingsorganisationen zeugt von der unermüdlichen Untergrabungsarbeit des Feindes. Es geht ein Zu-

sammenschluß der gegenrevolutionären Überreste der alten von uns vor dreizehn Jahren gestürzten Ordnung mit dem dahinsiechenden Kapital des Westens auf der Grundlage des einheitlichen, alle vereinigenden Gedankens vor sich: Sturz der Sowjetregierung.

Wir zweifeln nicht, daß die Erfolge und die Errungenschaften unseres sozialistischen Aufbaus wie auch die wachsende Wehrfähigkeit unseres Staates alle Berechnungen und Intrigen unserer Feinde zuschanden machen werden. Wir sind überzeugt, daß auch das vierzehnte, das dreizehnte ablösende Jahr im Zeichen der ferneren Festigung des Sowjetsystems und noch größerer sozialistischer Erfolge unserer Wirtschaft verlaufen wird.

Die Arbeiter- und Bauernregierung führte im Verlaufe der ganzen Geschichte ihres Bestehens den Willen der Werktätigen durch, verfolgte unbeugsam die Politik des Friedens. Wir haben hunderte und tausende Beweise unserer aufrichtigen Friedenspolitik gegeben. Auch fernerhin werden wir unbeugsam diese Friedenspolitik durchführen. Wir wollten keinen Krieg und wollen ihn auch jetzt nicht.

Daraus folgt jedoch nicht, daß wir irgend jemandem gestatten, die Intaktheit unseres proletarischen Staates anzutasten.

Das Geschreibsel der Kriegshetzer, die Bolschewiki fürchten den Krieg, ist ein törichtes Ammenmärchen. Nein, die Bolschewiki fürchten den Krieg nicht, sie wollen ihn nicht und bieten alles auf, um ihn zu vermeiden. Wenn trotzdem die Imperialisten uns mit Krieg überziehen, so werden wir mit aller uns eigenen Leidenschaft und mit der gewaltigen Kraft eines 150-millionenköpfigen freien Volkes kämpfen.

Wir wissen, daß die gesamte werktätige Menschheit zu uns steht, wir wissen, daß wir siegen. Es lebe der 13. Jahrestag unserer Siege! Es leben die Werktätigen in der Sowjetunion! Es lebe die Arbeiterschaft der ganzen Welt! Es lebe ihr Sieg!

Der Arbeitskommissar der Sowjetunion, Zichon, erklärte, der jüngste Beschluß über die Einstellung der Erwerbslosenunterstützung sei dadurch hervorgerufen, daß infolge der stürmischen Entfaltung des Aufbaus der Industriegiganten und der riesigen Entwicklung der Industrie sowie des sozialistischen Sektors der Landwirtschaft die Arbeitslosigkeit in der Sowjetunion völlig liquidiert wurde. Die zuständigen Stellen sind bereits nicht imstande, die stetig wachsende Nachfrage nach Facharbeitern und ungelerten Arbeitskräften zu befriedigen. Die im Budget der Sozialversicherung freigewordenen Beträge sollen zu verstärkter Heranbildung von Arbeitskräften und zu Verbesserung der Wohnungsverhältnisse sowie der sonstigen Lebensbedingungen der Arbeiterschaft verwendet werden.

In dem Vierteljahr von Oktober bis Dezember werden für die Heranbildung von Arbeitskräften zusätzlich 28 Millionen Rubel, für den Bau von Arbeiterwohnungen zusätzlich 35 Millionen Rubel, für die Erweiterung und Neubeschaffung von Kindergärten und Kinderkrippen drei Millionen Rubel verausgabt. Allein für die Bauindustrie werden in diesem Vierteljahr mehrere Zehntausende Arbeiter ausgebildet. Im Jahre 1931 müssen mindestens 1 200 000 Facharbeiter ausgebildet werden.